WIRTSCHAFT

St.Gallische Gewerbezeitung

KGV Präsidentenkonferenz: NEIN zur Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»

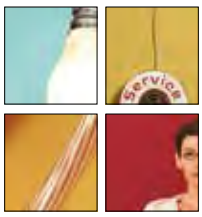
1000er Club gegen höhere Steuern für KMU

Dramatische Situation für KMU in der MEM-Branche

Gewerbe Stadt St.Gallen lehnt Marktplatz-Neugestaltung ab

Nr. 2 | Februar 2015
www.gsgv.ch

gewerbe st.gallen



Elektrotechnik aus einer Hand

ELEKTROTECHNIK
Huber+Monsch
Starkstrom I Automation I Telematik I Informatik

St.Gallen I Gossau I Rorschach
www.hubermonsch.ch
Tel 071 274 88 77

NISSAN NV400.
LIEFERWEG
WIRD IDEALLINIE.

NISSAN
Innovation that excites

NISSAN NV400
KASTENWAGEN PRO
ab **FR. 21 450.–**
oder ab **FR. 209.–** mtl./3.9%*

JETZT: INKL. EURO-BONUS **38%***

Gesamtverbrauch l/100 km kombiniert: 7.2; CO_2-Emissionen: 190 g/km; Energieeffizienz-Kat.: E. Ø aller Neuwagen: 144 g/km. *Rechenbeispiel: NISSAN NV400 KASTENWAGEN PRO, 2.3 l dCi, 110 PS (81 kW), Katalogpreis Fr. 34 630.–, abzgl. 38% Euro-Bonus (Fr. 13 180.–), Nettopreis Fr. 21 450.–. Anzahlung Fr. 5537.–, 48 mtl. Leasingraten Fr. 209.–, 3.97% eff. Jahreszins. Leasingkonditionen der RCI Finance SA, 8902 Urdorf: Km-Leistung/Jahr: 10 000 km. Die obligat. Vollkaskoversicherung für einen Leasingvertrag ist nicht inbegriffen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Kunden führt. Das Angebot richtet sich nur an Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. Gültig für Bestellungen von Gewerbetreibenden und bei allen an der Aktion teilnehmenden NISSAN Partnern vom 16.01.2015 bis 28.02.2015 oder bis auf Widerruf. SWITZERLAND, NISSAN CENTER EUROPE GMBH, Postfach, 8902 Urdorf.

Volvo Truck Center Niederuzwil
Hirzenstrasse 4 ▪ 9244 Niederuzwil
Tel.: 071 955 97 97
Fax: 071 955 97 98

TKF

Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir in administrativen Angelegenheiten äusserst effizient sind oder weil sie von den dauerhaft tiefsten Verwaltungskosten der gesamten Branche profitieren. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 071 228 52 52. Ganz einfach.

Alexandra Clement, Clément Rolladen AG

«Weil ich eine Pensionskasse will, die genauso effizient arbeitet wie ich.»

Einfach ASGA
pensionskasse

Inhalt

Gewerbe sagt NEIN zur Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer» **Seite 5**

7. Forum Integration im «Pfalzkeller» «Die meisten Burnout-Betroffenen sind hochmotivierte Mitarbeitende» **Seite 8**

SWICA: Betriebliches Gesundheitsmanagement auf den Punkt gebracht **Seite 11**

Dramatische Situation für KMU in der MEM-Branche **Seite 12**

Unternehmerinnen und Unternehmer gegen höhere Steuern für KMU **Seite 15**

NEIN zum Marktplatz OHNE Markt! **Seite 19**

NEWS **Seite 21**

Titelbild

Erbschaftssteuer, Energiesteuer, Mediensteuer, die Fantasie unserer Steuervögte kennt keine Grenzen. Alle reden von einer Entlastung der Wirtschaft vor mehr Bürokratie und Abgaben. In der Praxis geschieht aber genau das Gegenteil. Dabei wäre es gerade jetzt, angesichts der Turbulenzen um die Wechselkursfreigabe des Frankens besonders wichtig, dass die Wirtschaft von bürokratischem Ballast entlastet wird. Wir haben es in der eigenen Hand, hier Gegensteuer zu geben: Mit einem klaren NEIN an der Urne zu neuen Steuer- und Regulierungsvorlagen.

Kommentar

Planungs- und Baugesetz

Liebe Mitglieder des Gewerbeverbandes

Die erste Vernehmlassung zum neuen PBG führte 2012 zu einem umstrittenen Ergebnis. Das Baudepartement suchte in der Folge unter Einbezug der interessierten Kreise nach tragfähigen Lösungen zu den wesentlichen Streitpunkten. Gleichzeitig klärten sich 2013 mit der Teilrevision des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes die Vorgaben des Bundes zur Förderung der inneren Verdichtung. Als Resultat der Überarbeitung fallen im neuen PBG verschiedene nicht mehrheitsfähige Neuerungen weg. Insbesondere wird auf die Einführung eines Nutzkörpers zur Minimierung der Regelbauvorschriften verzichtet. Ebenso behalten die kommunalen Richtpläne ihren lediglich wegleitenden Charakter. Andere zentrale Neuerungen wurden pragmatischer und praxisnaher ausgestaltet. So wird die Landumlegung nicht ins neue einheitliche Sondernutzungsplanverfahren integriert und die Mehrwertabgabe auf das vom Bund geforderte Minimum reduziert. Ebenso wird der Anwendungsbereich des kantonalen Nutzungsplanes gesetzlich eng eingegrenzt. Schliesslich sind in der zweiten Vernehmlassungsvorlage alle Gesetzesartikel ausführlich kommentiert und nötigenfalls mit Skizzen illustriert.

Raumplanung
Im Teil A zur Raumplanung trägt das PBG in erster Linie dem neuen bundesrechtlichen Rahmen Rechnung. Dementsprechend wird der zur Begrenzung der Zersiedelung und zur Förderung der inneren Verdichtung heute zur Verfügung stehende Werkzeugkasten gezielt ergänzt.

Nutzungs- und Bauvorschriften
Der Teil B zum Baupolizeirecht zeichnet sich vor allem durch die Vereinheitlichung und Reduzierung der Regelbauvorschriften aus. Künftig steht den Gemeinden ein abschliessender kantonaler Katalog von Regelbauvorschriften zur Verfügung.

Natur- und Heimatschutz
Im Teil C zum Natur- und Heimatschutz wird vor allem der Schutz der Baudenkmäler mit Hilfe einer konsequenten Inventarisierung neu geregelt.

Verfahren und Vollzug
Im Teil D zum Verfahren und Vollzug werden insbesondere die Bestimmungen zu den Fristen neu geregelt. Das bestehende Gesetz über die Verfahrenskoordination in Bausachen (VKoG) wird in das PBG integriert. Zudem soll das neue Gesetz mit einer Verordnung ergänzt werden. Hier liegt nun der entscheidende Punkt im neuen Regelwerk! Die Regierung kann von sich aus – ohne das Parlament zu konsultieren – Korrekturen anbringen. Dieser Punkt war und ist für uns ein No-go und wir werden dagegen ankämpfen. Zur Teilnahme an der Vernehmlassung ist nun auch die Bevölkerung eingeladen, nutzen daher auch Sie die Möglichkeit eine Stellungnahme abzugeben. Diese hat schriftlich zu erfolgen und soll einen klaren Antrag mit Begründung enthalten. Die Vernehmlassung soll elektronisch (info@bd.sg.ch), kann aber auch per Post (Baudepartement des Kantons St.Gallen, Generalsekretariat, Lämmlisbrunnenstrasse 54, 9001 St.Gallen) eingereicht werden.

Bis zur nächsten Ausgabe,
Ihr Präsident, Hans M. Richle.

(Die Vernehmlassungsunterlagen sind elektronisch unter www.baugesetz.sg.ch abrufbar.)

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG
SCHMERIKON · CHUR · FRAUENFELD · ARBON

Ihr Gas(t)geber für Wartung und Verkauf von Lastwagen, Omnibussen, Transportern

FAMILIÄR

Luzi und Beatrix Thomann unterschreiben mit dem Familiennamen für professionelle Dienstleistungen. Auch Teamgeist, Zusammenhalt und Ehrlichkeit zählen zu den Werten, die wir täglich leben.

www.thomannag.com

Wir holen und bringen Ihr Fahrzeug kostenlos.

RENAULT TRUCKS · VOLVO · Mercedes-Benz · SETRA · OMNIplus · VANHOOL · FUSO

Publi-Reportage

Thomann Nutzfahrzeuge AG:

Neubau in Arbon eröffnet

Seit kurzem ist Thomann mit dem fünften Betrieb in Arbon präsent. Der Neubau bedeutet eine erhebliche Investition.

An der Blumenaustrasse 11 in Arbon hat die Thomann Nutzfahrzeuge AG rund vier Millionen Franken in einen modernen Neubau investiert. Entsprechend ist auch die Infrastruktur auf dem letzten Stand der Technik. Die Servicestrasse bietet alles, um Lastwagen, Omnibusse und Transporter effizient und verlässlich zu warten und zu reparieren. Die Prüfstrasse ermöglicht sämtliche Sicherheitsprüfungen an den Kundenfahrzeugen, inklusive MFK-Nachkontrolle und Behebung allfälliger Mängel.

Bis zu zwölf Fahrzeuge gleichzeitig

«Wir können hier zeitgleich bis zu 8 LKW oder Omnibusse und 4 Transporter in Arbeit haben», freut sich Betriebsleiter Felix Näf. Speziell an allen Thomann-Standorten: Die Kundenfahrzeuge werden kostenlos abgeholt und wieder zurückgebracht. Personell zählt das Thomann-Team in Arbon derzeit 16 Fachleute, darunter zwei Lernende. Ab August werden bereits fünf Lernende ausgebildet. «Die Förderung des Berufsnachwuchses ist uns in unserem Unternehmen grundsätzlich sehr wichtig», bemerkt dazu CEO Luzi Thomann.

Ein Eldorado für Nutzfahrzeugbesitzer – der neue Thomann-Betrieb in Arbon.

Sie fahren, wir kümmern uns um den Rest.

THOMANN
NUTZFAHRZEUGE AG

Neu auch auf facebook www.thomannag.com

Gewerbe sagt NEIN zur Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»

«Eine politische Dummheit»

Nationalrat Walter Müller brachte es auf den Punkt: Er hält die Initiative für dumm, unverantwortlich, einseitig und katastrophal für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Sein Gegenspieler auf dem Podium, Nationalrat Thomas Böhni sieht hingegen auch Chancen für das Gewerbe.

Hitzige Debatte auf dem Podium (von links): Nationalrat Walter Müller, Gesprächsleiter Ralph Dietsche und Nationalrat Thomas Böhni

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Im Rahmen der Präsidentenkonferenz des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen (KGV) diskutierten die beiden Nationalräte Walter Müller (FDP SG) und Thomas Böhni (GLP TG) die Auswirkungen der Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer». Gesprächsleiter Ralph Dietsche leitete durch die engagierte Diskussion. Böhni hielt zu Beginn fest, dass die Initiative eigentlich nur verlange, was im Grundsatz alle Parteien befürworten würden: eine Lenkungsabgabe auf nicht erneuerbare Energien. Wenn man die Energiewende ernst nehme, komme man nicht ohne dieses Mittel aus, sie sei das geeignete Instrument zur Umsetzung der 2000 Watt-Gesellschaft, so Böhni. Müller hingegen findet überhaupt keine positiven Effekte, im Gegenteil, er befürchtet gravierende Auswirkungen für Gewerbe und Industrie. Vor allem Betriebe mit einem hohen Bedarf an nicht erneuerbaren Energien würden in ihrer Existenz bedroht. Er hält eine Energiesteuer auch für extrem ungerecht, ländliche Regionen würden deutlich stärker belastet als urbane Zentren, energieintensive Branchen würden weit höhere Steuerlasten zu tragen haben als Firmen im Dienstleistungs- und Beratungsbereich. Auch die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber ausländischen Betrieben würde massiv

MetroComm AG | Bahnhofstrasse 8 | 9001 St.Gallen | Telefon 071 272 80 50 | leader@metrocomm.ch | www.leaderonline.ch

Die Präsidentenkonferenz des KGV war aussergewöhnlich gut besucht.

unter Druck geraten. An die Beschwichtigungsversuche von Böhni, der auf Ausnahmeregelungen für energieintensive Unternehmen hinwies, mochte Müller nicht so recht glauben. Vielmehr befürchtet er einen riesigen Administrativaufwand mit wenig Nutzen.

Mehr oder weniger Arbeitsplätze?

Thomas Böhni behauptet, durch die Energiewende würden viele neue Arbeitsplätze vor allem im Gewerbe entstehen. Walter Müller befürchtet das genaue Gegenteil. Durch den wirtschaftlichen Schock und die massive Verteuerung vieler Produkte würden ausländische Waren bei uns noch konkurrenzfähiger. Das würde zahlreiche Arbeitsplätze in der Schweiz gefährden, gerade in mittleren und kleinen Unternehmen, ist er überzeugt.

Einkaufstourismus noch mehr stärken?

Nationalrat Walter Müller befürchtet wegen der hohen Kosten eine weitere Verschärfung des Einkaufstourismus. «Wenn die Kosten für das Tanken im grenznahen Ausland nur noch halb so hoch sind, treiben wir unsere Kunden direkt über die Grenze. Mit der Einsparung beim Tanken lohnt sich das Einkaufen im Ausland gleich doppelt» befürchtet er nicht zu unrecht.

Energie wird immer teurer

Über 22 Milliarden Franken der bisherigen Mehrwertsteuer müssten durch die Energiesteuer dauerhaft kompensiert werden. Was denn passieren würde, wenn die Umlagerung auf erneuerbare Energien erfolgreich wäre und es deshalb zu hohen Steuerausfällen kommen würde, fragte der Gesprächsleiter. Für Müller ist klar, dass dann einfach die Steuer weiter erhöht würde, was zu unerträglichen Kosten für nicht erneuerbare Energien führen würde. Böhni kann sich vorstellen, dass dann einfach eine allgemeine Energiesteuer auf alle Energieträger, also auch auf die erneuerbaren, eingeführt würde. Beide Alternativen sagten den Teilnehmenden der Präsidentenkonferenz nicht zu. Sie votierten denn auch einstimmig für ein NEIN zur Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer».

Der Bundesrat empfiehlt in seiner Botschaft vom 20. November 2013 die Ablehnung der Volksinitiative «Energie- statt Mehrwertsteuer»:
Mit der Mehrwertsteuer würde die wichtigste Einnahmequelle des Bundes abgeschafft. Die Mehrwertsteuer gewinnt auch für die Finanzierung der Sozialversicherungen zunehmend an Bedeutung. Gegen die Initiative spricht nach Auffassung des Bundesrates auch, dass die Unternehmen bei einem Ersatz der Mehrwertsteuer durch eine Energiesteuer gegenüber der bisherigen Situation stärker belastet würden. Im Gegensatz zur Mehrwertsteuer, die weitgehend aussenhandelsneutral ist, würde die Energiesteuer die inländischen Unternehmen gegenüber ihren ausländischen Konkurrenten benachteiligen. Die Initiative hätte zudem negative Verteilungswirkungen zur Folge. Sie würde dazu führen, dass Haushalte mit niedrigerem Einkommen überproportional belastet werden.

7. Forum Integration im «Pfalzkeller»

«Die meisten Burnout-Betroffenen sind hochmotivierte Mitarbeitende»

Der Arzt Milan Kalabic leitet zwei Kliniken, in denen vor allem Menschen mit Burnout behandelt werden. Er ist Hauptreferent am Forum Integration im «Pfalzkeller» vom 16. März 2015 – zum Umgang mit Burnout im KMU-Alltag. Davon ist fast jeder Mitarbeiter einmal in seinem Leben betroffen.

Michael Walther
Journalist und Autor, Flawil SG

Herr Kalabic, was sagen Sie einem Arbeitgeber, der einen Mitarbeiter mit einem Burnout hat?
Dr. med. Milan Kalabic, Burnoutexperte: Ich habe eine gute Nachricht. Ich investiere lieber in die Wiederintegration eines erfahrenen Mitarbeiters, als in jemand Neuen, der zuerst Teamphilosophie und Aufgabenbereich lernen muss. Burnoutbetroffene sind meist hoch motiviert und übernehmen die Arbeit schneller wieder produktiv und zuverlässig.

Was braucht es, damit das klappt?
Voraussetzung ist Ehrlichkeit auf beiden Seiten: Will der Arbeitnehmer zurück in die Firma? Will der Arbeitgeber ihm wieder die Chance geben? Ohne ehrliche Antwort scheitert jede Wiederintegration. Ausserdem sind Burnoutbetroffene eine Zeit lang nur reduziert belastbar. Dementsprechend muss der Arbeitsauftrag angepasst werden.

Warum ist das nötig?
Blosse Beschäftigung ist verheerend. Wird ein Wiedereinsteiger nach einem Burnout hin und her geschoben, ruiniert das seinen Selbstwert. Realistischerweise definiert man eine Zeitspanne – etwa zwei Stunden -, wann der Mitarbeiter da ist und konzentriert arbeitet. Bei so gesetzten Zielen steigt die Motivation.

«Kleinere und mittlere Unternehmen haben bessere Voraussetzungen für den Umgang mit Burnout-Betroffenen, weil sie flacher organisiert und ihre Chefs näher am Menschen sind»: Dr. med. Milan Kalabic leitet die Klinik Teufen für ambulante psychosomatische Behandlung und Rehabilitation und ist Hauptreferent am 7. Forum Integration. Bild: pd.

Reden, offen sein, Belastbarkeit abstufen. Können KMU dies alles überhaupt leisten?
Sehr wohl. Die Wiederintegration von Mitarbeitenden mit Burnout ist gerade bei ihnen chancenreich, weil die meisten Kleinunternehmer durch ausgesprochene Sozialkompetenz erfolgreich wurden.

Die Integration fällt Grossunternehmen schwerer?
Ja, infolge ihrer hierarchischen Strukturen. Grossunternehmen glauben, man könne die Lösung zwischenmenschlicher Probleme an Spezialabteilungen delegieren. Zwischenmenschliche Probleme sind lösbar, wenn die Leute direkt und nicht indirekt kommunizieren.

Burnout führt zu Körpersymptomen. Ist es gar kein psychisches Problem?
Burnout ist per Definition eine psychophysische Erschöpfung mit einer Vielzahl psychischer und physischer Symptome.

Die Liste ist lang.
Ja. Sie reicht von körperlicher Erschöpfung und rascher Ermüdbarkeit zu Unruhe, negativen Gefühlen, Mundtrockenheit, erhöhten Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterinwerten, Muskelverspannung, Spannungskopfschmerzen, Magendarmkrämpfen, Übelkeit und häufigem Erbrechen. Im häufigeren Fall erleiden Menschen mit Burnout keine Depression, sondern einen Herzinfarkt oder einen Hirnschlag.

Wie merkt man, dass sich bei jemandem ein Burnout anbahnt?
Betroffene am Arbeitsplatz sind gereizter, erscheinen längere Zeit unausgeschlafen und distanzieren sich langsam emotional aus dem Team. Sie machen Überstunden, weil sie ihr Pensum nicht mehr in der Normalarbeitszeit erledigen können. Bei einer zunehmenden Diskrepanz zwischen Leistungsbereitschaft und Arbeitseffizienz besteht ein hoher Verdacht auf ein Burnout.

Wie oft ist Alkohol im Spiel?
Sehr häufig. Alkohol führt rasch zu Entspannung, Angstlinderung und sogar zur vorübergehenden Stimmungsverbesserung. Burnoutbetroffene suchen häufig in der Freizeit Entspannung nur noch im Alkoholkonsum – hauptsächlich Rotwein und Spirituosen.

Wer ist besonders Burnout-betroffen?
Persönlichkeiten mit kritisch-negativistischem Charakter, Perfektionisten sowie hilfsbereite und selbstlose Leute sind gefährdeter. Frauen sind burnoutgefährdeter oder gestresster, weil sie häufiger Doppelbelastungen ausgesetzt sind. Anderseits sind sie stressresistenter, weil sie sich bei Problemen eher Verbündete suchen und ein intensiveres Sozialleben führen.

Das Alter ist kein Faktor?
Erschöpfung tritt auf, wenn die persönlichen Ressourcen ausgeschöpft worden sind, und das ist individuell. Wir erlebten in den letzten zwanzig Jahren eine riesige Beschleunigung, gerade in der Arbeitswelt. Wir leben fast in einem Wahn, dass wir bis 65 gleich schnell und dazu auch noch mit mehr Erfahrung arbeiten können. In Zukunft wird es verstärkt darum gehen, den Mitarbeitenden je nach biologischer Verfassung eine entsprechende Aufgabe zuzuteilen.

Forum Integration im Pfalzkeller,
«Umgang mit Burnout im KMU-Alltag»,
Montag 16. März 2015, 18 bis 20 Uhr,
«Pfalzkeller» St.Gallen.

Anmeldungen und Informationen:
www.forumimpfalzkeller.ch

Fast alle überschreiten die Leistungsgrenze einmal
Das Forum Integration im Pfalzkeller widmet sich seit 2009 dem Thema Arbeitsintegration von Menschen mit einer Behinderung. An der diesjährigen Veranstaltung vom Montag, 16. März 2015, geht es um den Umgang mit Burnout besonders im Arbeitsalltag kleinerer und mittlerer Unternehmen. Fachleute gehen davon aus, dass fast jeder Mensch einmal in seinem Leben im Sinn eines Burnouts die Grenze der Leistungsfähigkeit überschritten hat. Mit dem Forum Integration versuchen die Behindertenorganisationen Profil Arbeit & Handicap, Obvita, dreischiibe und Procap sowie die Suva mit Arbeitgebern ins Gespräch zu kommen und sie zu beraten. Unterstützt wird die Veranstaltung vom Arbeitgeberverband, Gewerbe St.Gallen, der Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell sowie «Wirtschaft Region St.Gallen» und der Invalidenversicherung. Die beteiligten Organisationen sind am Anlass nach dem Inputreferat und einem Podiumsgespräch mit Experten vor Ort. (mw.)

Verstärkung der Steuerkompetenz bei inspecta treuhand ag – denn Erfolg ist kein Zufall!

Die sich auf das Gewerbe und KMU der Region St.Gallen spezialisierte Treuhand- und Revisionsgesellschaft inspecta treuhand hat ihren Partnerkreis erweitert. Mit Michael Wider, eidg. dipl. Steuerexperte und langjähriger Steuerkommissär, ist ein neuer Partner dazu gestossen. Damit konnte die inspecta treuhand ihr Dienstleistungsangebot, insbesondere im Steuerbereich, weiter ergänzen.

In den letzten Jahren hat die inspecta treuhand ihren Kundenkreis kontinuierlich ausgebaut.

Zurzeit beschäftigt die St.Galler Firma über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. «Unser Ziel ist nicht, möglichst gross zu werden» sagt Christoph Rusch, geschäftsführender Partner bei der inspecta treuhand. «Das Gegenteil ist der Fall! Die vertraute und familiäre Firmenkultur, wie auch der direkte Kontakt unserer Kunden mit uns Partnern garantiert eine nachhaltige und langjährige Beziehung mit hohem Engagement, hoher Fachkompetenz und gegenseitigem Vertrauen. Wir bauen auf langjährige, vertrauensvolle Beziehungen mit unseren Kunden und unserem Mitarbeiterteam. Das ist unser Erfolgsrezept!»

Zusätzlich baut die inspecta treuhand ihre Firmenkompetenz laufend aus. «Heute können sehr kleine Treuhandunternehmen, die Komplexität der Regulierungen, Steuer- und MWST-Gesetzesflut aber auch die Qualitätsvorschriften der Revisionsaufsichtsbehörde nicht mehr alleine bewältigen. Es braucht überall Experten die sich in ihrer Disziplin laufend weiterbilden und die entsprechenden Netzwerke kennen und aktiv pflegen. Mit Michael Wider haben wir unsere bisherige Steuerkompetenz nun mit einem eidg. dipl. Steuerexperten komplettiert.»

Die inspecta treuhand begleitet ihre Kunden von der Unternehmensgründung bis zur Nachfolge in allen unternehmerischen wie auch in privaten Fragestellungen. «Wir entlasten die Unternehmen von sämtlichen administrativen Arbeiten, damit sich diese auf ihr Kerngschäft konzentrieren können. Zudem beraten wir unsere Kunden in ihrem gesamten unternehmerischen wie auch privaten Umfeld und helfen mit, so die Gesamtsituation, je nach Lebensphase, optimal zu gestalten.»

Partner v.l. Leodegar Kaufmann, Dr. oec HSG, Christoph Rusch, dipl. Experte in Rechnungslegung & Controlling, Michael Wider, dipl. Steuerexperte, Ernst Brechbühl, dipl. Treuhandexperte, Daniel Roth, dipl. Treuhandexperte

Im Mittelpunkt der Beratung stehen bei inspecta treuhand immer die Menschen. Ihr unternehmerischer Erfolg, geregelte Finanzen und privates Wohlergehen. Denn Erfolg ist kein Zufall!

Buchhaltung
- Führen von Buchhaltungen (ab Belegen, Grundaufschrieben oder AbaWeb)
- Führen von Lohnbuchhaltungen
- Unterstützung in der BEBU, Kalkulation
- Domizilarbeiten und Stellvertretungen

Steuerberatung
- Steuererklärungen
- MWST-Abrechnungen
- Steueroptimierungen
- Einsprachen/Rechtsmittelverfahren

Treuhand & Beratung
- Ehe- und Erbrechtliche Unterstützung
- Unterstützung bei Versicherungsfragen
- Finanz- und Vorsorgeplanungen
- Nachfolgeregelungen, Umstrukturierungen, Unternehmensbewertungen, Firmengründungen

Revisionen
- Prüfung als gesetzliche Revisionsstelle nach Art. 727a OR
- Gründungsprüfungen
- Spezialprüfungen

Buchhaltung Steuerberatung Revisionen Treuhand Steuerberatung Revisionen Treuhand Buchhaltung Revisionen Treuhand Buchhaltung Steuerberatung Treuhand Buchhaltung Steuerberatung Revisionen

inspecta treuhand ag
Menschen. Finanzen. Vertrauen.

Espenmoosstrasse1 9009 St. Gallen 071 243 56 60 info@inspecta.ch www.inspecta.ch

BGM auf den Punkt gebracht

SWICA hat ein Kursprogramm für betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) eingeführt. Die Kurse vermitteln KMU kompaktes und praxisbezogenes Wissen über eine fortschrittliche Personalführung.

Die Konsequenzen eines Arbeitsausfalls sind für einen Kleinbetrieb weitreichender als für einen Grossbetrieb. Erkrankt eine Person, muss die ganze Arbeitslast auf wenige Schultern verteilt werden. Im schlimmsten Fall entstehen dadurch Lieferengpässe und Produktivitätseinbussen. Besonders für KMU ist es daher wichtig, sich auf ein starkes und gesundes Mitarbeiterteam stützen zu können.

Häufig betrachten KMU BGM jedoch als zu teuer und zu aufwändig. Das muss jedoch nicht sein: Es kann mit minimalem finanziellem und organisatorischem Aufwand eine maximale Wirkung erzielt werden. Das Ziel von BGM ist die Gesundheit der Mitarbeitenden dauerhaft zu fördern und damit die Produktivität des Unternehmens zu steigern.

Interaktive Kurse

SWICA führt BGM-Kurse durch, die den Teilnehmenden aufzeigen, wie Massnahmen pragmatisch umgesetzt und auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten werden können. Die Kursleiter geben Antworten auf konkrete Fragen im Zusammenhang mit der Betriebs- und Personalführung sowie dem Selbstmanagement der Führungskräfte. Dabei wird nur so viel Theorie wie nötig vermittelt. Der Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden nimmt zudem einen hohen Stellenwert in den Kursen ein.

Anmeldung: bgmkurse@swica.ch

Kurs	SWICA-Standort	Datum/Dauer	Kosten	Verpflegung
Fehlzeiten-management	St.Gallen	12.05.2015 08:30–12:30 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung
Arbeitstechnik und Zeitmanagement	St.Gallen	04.11.2015 13:30–17:00 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung
Prävention Nichtberufsunfall	Winterthur	10.03.2015 09:30–11:30	kostenlos	Ohne Verpflegung
Kommunikation in anspruchsvollen Situationen	St.Gallen	11.03.2015 13:30–17:00 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung
	Winterthur	14.10.2015 13:30–17:00 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung
Versicherungs- und Arbeitsrecht	St.Gallen	16.06.2015 8:00–12:00 Uhr 13:30–15:30 Uhr	Kostenlos	Inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung
	Winterthur	22.10.2015 8:00–12:00 Uhr 13:30–15:30 Uhr	Kostenlos	Inkl. Mittagessen und Pausenverpflegung
Stressmanagement	Winterthur	19.02.2015 8:30–12:30 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung
Früherkennung von Krisen und Handlungsmöglichkeiten	Winterthur	12.03.2015 8:00–12:00 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung
	St.Gallen	23.04.2015 8:00–12:00 Uhr	CHF 200.–	Inkl. Pausenverpflegung

SWICA

SWICA Krankenversicherung AG
Regionaldirektion St.Gallen
Teufener Strasse 5 | 9001 St.Gallen
Telefon 071 499 64 64
E-Mail stgallen@swica.ch

Medienmitteilung

Dramatische Situation für KMU in der MEM-Branche

Die Situation der KMU in der MEM-Branche verschärft sich weiter. Die Unternehmen müssen durch den starken Franken Verluste von bis zu 20 % in Kauf nehmen. Sollte sich der Euro über längere Zeit nicht erholen, kann es zu Stellenabbau und Konkursen kommen. Derzeit prüfen stark betroffene Unternehmen, mit welchen Massnahmen die Verluste aufgefangen werden können. Swissmechanic, der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche, fordert sofortige Massnahmen, damit Arbeitsplätze gesichert werden können.

Felix Merz
Leiter Kommunikation SWISSMECHANIC

Die Schweizer Exportwirtschaft durchlebt schwere Zeiten. Vom schwachen Euro betroffen sind vor allem die exportorientierten kleinen und mittleren Betriebe der Maschinen-, Elektro- und Metall-Branche (MEM). Swissmechanic, der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche, verfolgt die aktuellen Entwicklungen mit grosser Sorge. Für eine Mehrheit der rund 1400 Mitgliedsunternehmen ist die Europäische Union der Hauptabsatzmarkt, in den über 80 % der Produkte direkt oder indirekt exportiert werden. «Wir hoffen immer noch, dass sich der Euro erholt. Sollte sich die jetzige Situation über längere Zeit fortsetzen, kann dies für exportorientierte KMU in unserer Branche jedoch dramatische Folgen haben», sagt Swissmechanic-Präsident Roland Goethe. Es könne zu Entlassungen und Konkursen kommen. Wie Reaktionen von Mitgliedsunternehmen zeigen, müssen die Unternehmen seit der Bekanntgabe der Aufhebung des Euro-Mindestkurses mit Verlusten von bis zu 20 % rechnen. Viele Unternehmen haben bereits Aufträge verloren. «Die Unternehmen haben keinen Spielraum, um den Verlust abzufedern, der Preisdruck ist schlicht zu hoch. Bei dem einen oder anderen geht es ums Eingemachte», beschreibt Swissmechanic-Direktor Oliver Müller die Situation. Die Unternehmen haben sich in den vergangenen drei Jahren fit getrimmt. Die Effizienz wurde gesteigert, der Anteil an Automatisation erhöht und die Kostenstruktur angepasst.

Arbeitsplätze und Unternehmen sichern

Der erarbeitete Spielraum wurde durch die Aufhebung des Euro-Mindestkurses auf einen Schlag zunichtegemacht. «Wenn Sie über einen Gewinn von 5 bis 10 % des Umsatzes verfügen, dann ist dieser nun weg. Bei etlichen Unternehmen sogar noch mehr», sagt Müller. Irgendwann sei der Nutzen von Prozessoptimierungen, Einkaufsvorteilen oder Kompromissen mit Kunden aufgebraucht. «Die Personalkosten sind der grösste Ausgabenposten. Viele Unternehmen beschäftigen sich intensiv mit entsprechenden Massnahmen.» Bevor es zu einem Personalabbau kommt, werden Massnahmen wie die Senkung der Lohnkosten, Anpassungen bei den Arbeitszeiten oder die Einführung von Kurzarbeit geprüft. Wie lange die Unternehmen ohne Massnahmen im Personalbereich wirtschaften können, hängt einzig und allein von der Kursentwicklung des Franken gegenüber dem Euro ab. Bleibt es über längere Zeit bei einer Parität, wird sich die Situation dramatisch verschärfen. Ein kleiner Teil der Swissmechanic-Unternehmen, mit Fokus auf Handel und Import, kann vom schwachen Euro profitieren. Die Mehrheit der Mitgliedsunternehmen ist jedoch in der Produktion tätig und anders als Grosskonzerne nicht in der Lage, den Verlust über ausländische Standorte oder interne Verschiebungen auszugleichen. Sie sind von den Rahmenbedingungen des Werkplatzes Schweiz abhängig. Derzeit sind die Unternehmen mit Hochdruck daran Lösungen zu finden und Massnahmen zu planen. Im Zentrum stehen dabei Preisnachlässe im Einkauf, weitere Prozessoptimierungen und Kompromisse mit Kunden und Lieferanten.

Sofortmassnahmen
Damit betroffene Unternehmen die aktuelle Krise nachhaltig meistern können, braucht es nebst einer Schwächung des Frankens gegenüber dem Euro Sofortmassnahmen.

Swissmechanic fordert von Bund, Parlament, Bundesbehörden, Kantonen und Importeuren:
- Die unmittelbare Weitergabe von Preisvorteilen durch Importeure
- Die Anerkennung der aktuellen Währungskrise als Begründung für die Einführung von Kurzarbeit
- Finanzielle Unterstützung der KMU bei Messeauftritten (Exportförderung) in Zusammenarbeit mit Switzerland Global Enterprise (ehemals OSEC)
- Ein Moratorium von mindestens 6 Monaten für geplante Abgaben (z. B. Co_2-Abgabe) und Regulierungskosten
- Eine sofortige Reduktion der administrativen Belastung der Unternehmen
- Eine Aufstockung der Obergrenze für Bürgschaften von Unternehmen von derzeit CHF 500'000 auf neu CHF 1 Mio.
- Solidarität innerhalb des Werkplatzes Schweiz, insbesondere gegenüber Schweizer Zulieferer.

Swissmechanic ist der führende Arbeitgeberverband der KMU in der MEM-Branche. Die 1400 angeschlossenen Betriebe beschäftigen rund 70'000 Mitarbeitende und 6000 Lernende und generieren ein jährliches Umsatzvolumen von rund 15 Milliarden Schweizer Franken. Der Verband ist in 14 regionale Sektionen und 1 Branchenorganisation gegliedert.

www.swissmechanic.ch.

ABACUS Business Software goes mobile

ABACUS bringt Bewegung in Ihr Business. AbaSmart, die App für das iPad, informiert Sie schneller, macht Sie und Ihre Mitarbeiter effizienter und flexibler:
> Unterwegs Leistungen, Spesen, Stunden erfassen, Rapporte ausfüllen, Adressen und Projektdaten bearbeiten und sofort mit der Software in Ihrem Unternehmen synchronisieren
> Überall und jederzeit Stammdaten und Standardauswertungen einsehen

www.abacus.ch/links/mobile

ABACUS
business software

Kanton St.Gallen
Schule für Gestaltung St.Gallen

Höhere Fachschule für Künste, Gestaltung und Design

start

August 2015

Dipl. Gestalter/in HF
– Visuelle Gestaltung
– Schrift und Typografie *
– Interactive Media Design *
– Fotografie
– Industrial Design
– Bildende Kunst

* Diese Lehrgänge sind vom SBFI noch nicht frei gegeben

Infos und Anmeldung
058 228 26 30 | **gbs**sg.ch
/SchuleFurGestaltungStGallen

Gewerbliches Berufs- und Weiterbildungszentrum St.Gallen

BONFIDA TREUHAND AG

Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Steuern
Buchhaltung
Betriebsberatung

Mitglied der Treuhand-Kammer

Edi Noser Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen
Robert Ritter lic. oec. HSG

Davidstrasse 38
Postfach
9001 St.Gallen

Telefon 071 226 91 91
Fax 071 226 91 90
Webseite: www.bonfida.ch
E-Mail: info@bonfida.ch

printed in
switzerland

Ostschweiz Druck
Kataloge · Zeitschriften · Bücher · Werbeprospekte

www.ostschweizdruck.ch

Unternehmerinnen und Unternehmer gegen höhere Steuern für KMU

Am 14. Juni 2015 stimmt die Schweizer Stimmbevölkerung über die nationale Erbschaftssteuer und die neue Billag-Mediensteuer ab. Beide Vorlagen stellen für die KMU eine weitere ungerechtfertigte finanzielle Belastung dar. Und das in einer Situation, in der viele KMU wegen dem starken Franken finanziell extrem unter Druck stehen.

BILLAG Mediensteuer: Völlig absurd – auch für diesen Arbeitsplatz sollen Unternehmen künftig eine zusätzliche Mediensteuer bezahlen fürs Radio hören oder TV schauen am Arbeitsplatz.

Bruno Fässler
Leiter Kommunikation

Mit der neuen Billag-Mediensteuer sollen Unternehmerinnen und Unternehmer künftig doppelt zur Kasse gebeten werden. Dies obwohl ein Unternehmen weder Radio hören noch TV schauen kann. Den Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wird vorgegaukelt, dass sie von kurzfristigen Vergünstigungen profitieren. Dabei werden diese in die Steuerfalle gelockt. Schnappt diese zu, wird die neue Mediensteuer für alle nur noch in eine

ES LOHNT SICH.

Auch das Magazin, das Sie in Händen halten, hat die MetroComm AG realisiert. Neben über tausend anderen. Wenn Sie Interesse an einem Kunden-/Imagemagazin haben, sprechen Sie mit uns.

metro comm

Bahnhofstasse 8, CH-9001 St.Gallen, Tel. +41 (0)71 272 80 50, Fax +41 (0)71 272 80 51
www.metrocomm.ch, info@metrocomm.ch

Richtung gehen: Nach oben. Entwickeln sich die Abgaben fürs Staatsfernsehen analog der letzten Jahre weiter, zahlen wir 2030 alle mindestens 1000 Franken Billag-Mediensteuer. Dagegen hat der sgv das Referendum ergriffen und bekämpft diese Abzockerei mit allen Mitteln.

Am 14. Juni 2015 soll aber noch eine zweite Steuer eingeführt werden. Mit der Initiative für eine nationale Erbschaftssteuer werden den KMU just in der heiklen Zeit der Nachfolgeregelung wichtige liquide Mittel entzogen. Jährlich kommen zehntausende KMU in finanzielle Notlagen, weil eine neue Steuer ihre Substanz angreift, mit der sie eigentlich den Fortbestand der Firma sicherstellen müssten.

Wie bereits bei der Abstimmung gegen die Pauschalbesteuerungs-Initiative oder im erfolgreichen Kampf gegen einen staatlichen Mindestlohn wird es auch in diesen Kampagnen entscheidend sein, dass die KMU-Wirtschaft ihre Betroffenheit mit glaubwürdigen Unternehmerinnen und Unternehmern als Absender aufzeigen kann. Es muss uns gelingen zu vermitteln, dass unsere KMU nicht noch mehr Steuern bezahlen können.

Werden Sie Mitglied im 1000er Club

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv, der in beiden Abstimmungsvorlagen mit im Lead ist, setzt deshalb auf sein Netzwerk verantwortungsvoller Unternehmerinnen und Unternehmer – den 1000er Club. Dieser muss auch für den Abstimmungskampf gegen diese beiden zusätzlichen und ungerechtfertigten Steuern mobilisiert und ausgebaut werden.

Wir fordern wir Sie deshalb auf, dem 1000er Club beizutreten. Eine Mitgliedschaft im 1000er Club ist mit keinen finanziellen Verpflichtungen verbunden. Wer nicht will, hat auch keinen weitergehenden persönlichen Aufwand im Abstimmungskampf. Beim 1000er Club geht es darum, die Betroffenheit der KMU-Wirtschaft aufzuzeigen und Sie als Unternehmer als Botschafter für die Argumente gegen diese beiden zusätzlichen und ungerechtfertigten Steuern zu gewinnen.

Beitrittsformular KMU Netzwerk / 1000er-Club

per Email (mit Unterschrift!) an kmu-netzwerk@sgv-usam.ch

- ☐ Ich engagiere mich im KMU-Netzwerk verantwortungsvoller KMU-Unternehmerinnen und Unter-nehmer und trete dem 1000er-Club bei (beinhaltet keine finanzielle Verpflichtung!). (erwünscht aber optional): Dabei stelle ich ein Bild und ein Statement von mir zur Verfügung (siehe Rückseite). Aus der Mitgliedschaft erwachsen mir keine weiteren Pflichten.
- ☐ Ich stelle mich für ein Gruppen- oder Testimonial-Inserat zur Verfügung.
- ☐ Ich bin bereit, als Referent/in aufzutreten.
- ☐ Ich bin bereit, einen Leserbrief zu veröffentlichen.
- ☐ Ich bin bereit, eine Abstimmungsempfehlung per E-Mail oder auf Facebook zu versenden.
- ☐ Ich wünsche, sobald vorhanden, zusätzliches Informationsmaterial.

Name ..... Vorname .....

Titel/Funktionsbezeichnung .....

Unternehmen/Partei/Organisation .....

Adresse .....

PLZ/Ort .....

Telefon G. ..... Mobile .....

Email ..... Fax .....

Datum und Unterschrift .....

Vielen Dank für Ihre möglichst rasche Antwort an: kmu-netzwerk@sgv-usam.ch

BG OST
CF SUD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BG OST · 9006 St.Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Die Wirtschaftsverbände, FDP und SVP der Stadt St.Gallen kämpfen für ein NEIN zur Marktplatz-Neugestaltung am 8. März

NEIN zum Marktplatz OHNE Markt!

Mit der Marktplatz-Neugestaltung legen Stadtrat und Parlament kein überarbeitetes Projekt für den Marktplatz, sondern eine simple, viel zu teure Sanierungsvorlage für über 21 Millionen vor. Statt mit einem sinnvoll und kundenorientiert gestalteten Begegnungs-Marktplatz Mehrwert zu schaffen, wird der ständige Markt abgerissen und nicht ersetzt. Ein Konzept, wie der Markt zukünftig gesichert werden soll, fehlt gänzlich. Die Wirtschaftsverbände, FDP und SVP der Stadt St.Gallen setzen sich daher für ein NEIN zum «Marktplatz ohne Markt» ein.

«Nein zu einem Marktplatz ohne Markt» sagt das Komitee (v.l.n.r.) mit Werner Kühne (Präsident Wirtschaft St.Gallen Ost), Heini Seger (SVP-Stadtparlamentarier), Andreas Dudli (Präsident FDP Stadt St.Gallen), Ralph Bleuer (Präsident Pro City) und Gian Bazzi (Präsident Gewerbe Stadt St.Gallen) – hier vor dem ständigen Markt, den die Stadt ersatzlos aufheben will. (Foto pd).

Bei der Abstimmung am 8. März entscheiden die Stimmberechtigten der Stadt St.Gallen eigentlich über die «Neugestaltung» von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt. Von einer «Gestaltung» kann aber nicht die Rede sein, denn die Vorlage wird der Bedeutung des Marktplatzes als Begegnungsort in keiner Weise gerecht. «Das wichtigste Anliegen, die Zukunftssicherung des Marktes – insbesondere des ständigen Marktes – ist in dieser Vorlage ‹vergessen› gegangen», kritisiert SVP-Stadtparlamentarier Heini Seger an der Medienkonferenz des Nein-Komitees.

Ständiger Markt soll verschwinden

Das Kosten-Nutzen-Verhältnis wird vom Komitee als äusserst schlecht angesehen: Für über 21 Millionen gibt es im Wesentlichen einen neu gepflästerten Platz und eine unnötige Event-Location im «Taubenloch» samt einer WC-Anlage, die allein fast 2 Millionen Franken kostet. Ausserdem werden ÖV-Haltestellen und Taxi-Standplätze an umstrittene Standorte verlegt. Fragwürdig sind aus Sicht des Nein-Komitees auch die über 3 Millionen Franken Reserven im Budget – in einer Zeit, in der Schulhaus-Renovationen aus Kostengründen verschoben werden.

Mit dem Projekt werden auch die ständigen Markthäuschen abgerissen und nicht ersetzt – den sogenannten Blumenmarkt, wie wir ihn heute kennen, wird es nicht mehr geben. «Die Atmosphäre, die Begegnungen und der Charme unserer Stadt sind ebenso gefährdet wie die Arbeitsplätze der Marktstand-Betreiber», betont Andreas Dudli, Präsident der FDP Stadt St.Gallen: «Der Stadtrat präsentiert den Bürgerinnen und Bürgern eine teure Nicht-Lösung!»

Umfassende und partizipative Neu-Planung wird erwartet

Das Komitee «NEIN zum Millionen teuren Pflaster-Marktplatz» empfiehlt ein Nein und fordert eine partizipative Neu-Planung, da der Baubeginn – selbst bei einer Annahme der Vorlage – erst für 2019 geplant ist. Ralph Bleuer, Präsident von Pro City, dazu: «Die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt ist wichtig für die Entwicklung unserer Stadt. Der Gallusplatz kann als Beispiel dienen, wie ein Platz mit einfachen, aber wirkungsvollen Mitteln für die öffentliche Nutzung aufgewertet werden kann. Werden dann noch neu Verkaufsstände wie seit neustem beim Globus platziert, dann sind wir nah bei der Lösung, wie wir sie uns vorstellen».

TREUHAND | EXPERTEN

UNSERE
ERFAHRENEN MITGLIEDER
SIND IHRE EXPERTEN
IN SACHEN ERFOLG.

TREUHAND | SUISSE

SAFECOM
Funkfernsteuerungen

Ihr Partner in der Ostschweiz

Service, Reparaturen und Neuverkauf
www.safecom.ch | Tel 071 841 86 00

Hier könnte Ihr Inserat stehen.

Telefon 071 272 80 54 | www.metrocomm.ch

Erfüllt jeden Elternwunsch.

Die neue V-Klasse. Lebensgrösse.

Entdecken Sie eine neue Form von Komfort: Mit dem variablen Raumkonzept für bis zu acht Personen ist die neue V-Klasse bereit für kleine und grosse Familienausflüge – und dank der separat zu öffnenden Heckscheibe macht sogar das Ein- und Ausladen richtig Spass. Erleben Sie die neue V-Klasse jetzt bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Mercedes-Benz

LARAG AG St. Gallen
Lerchentalstrasse 6
9016 St. Gallen

Telefon 071 282 90 50
stgallen@larag.com

www.larag.com
LARAG
MORE THAN TRUCKS

NEWS

Gewerbe Stadt St.Gallen

Veranstaltungsreihe Gewerbe Stadt St.Gallen und FHS St.Gallen

Die Schweiz ist mit einer doppelten demografischen Alterung konfrontiert: Einerseits reduziert sich der Anteil jüngerer Menschen aufgrund der geringen Geburtenrate und andererseits wächst die Anzahl älterer Menschen wegen der steigenden Lebenserwartung. Wie sieht die Situation heute wirklich aus und was kommt noch auf uns zu? Was können Unternehmen tun, um sich auf die Situation einzustellen? Am Mittwoch, 4. März 2015 um 17.00 Uhr laden Gewerbe Stadt St.Gallen und die Fachhochschule St.Gallen zum ersten Zyklusanlass des Jahres ein. Unter dem Titel «Fachkräftemangel und demografische Entwicklung – Herausforderung für Wirtschaft und Gewerbe» referiert Roger Martin über ein aktuelles Thema. Martin ist Betriebsökonom FH, M.A. und Dozent am Kompetenzzentrum Leadership & Personalmanagement am Institut für Qualitätsmanagement und Angewandte Betriebswirtschaft.

Offene Sprechstunde auf der Suchtfachstelle

Auch in der Arbeitswelt ist Alkohol zunehmend ein Thema. Problematische Konsumgewohnheiten bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern können zu Schäden für sie selbst oder das Unternehmen führen. Suchtprobleme werden aus Scham oder aus Angst vor den Konsequenzen vielfach verschwiegen. Hilfe von aussen kann in den meisten Fällen viel bewirken. Deshalb bietet die Suchtfachstelle der Stiftung Suchthilfe neu jeden Donnerstagabend von 17.00 bis 20.00 Uhr an der Brühlgasse 15 in St.Gallen eine offene Sprechstunde an. Diese ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich. Das Angebot gilt selbstverständlich auch für Personen aus dem Arbeitsumfeld.

KGV

Neues Vorstandsmitglied der Wirtschaftsgruppe des Kantonsrates

Die CVP-Fraktion hat als Ersatz für den zurückgetretenen Beat Jud Kantonsrätin Yvonne Suter aus Rapperswil-Jona in den Vorstand der Wirtschaftsgruppe delegiert. Sie arbeitet bei der Credit Suisse AG, als Direktorin/ Leiterin des bankinternen Kompetenzzentrums Philanthropie, Mikrofinanz und Nachhaltige Anlagen. Yvonne Suter sitzt seit 2011 im Kantonsrat und ist Mitglied der Finanzkommission.

Erfolgreicher Berufsnachwuchs empfangen

Regierungsrat Stefan Kölliker hat die st.gallischen Medaillengewinner der Berufseuropameisterschaft 2014 und der IFD-Weltmeisterschaft Junger Dachdecker 2014 zu einem Empfang in den Staatskeller eingeladen. Er hat damit die ausgezeichneten Leistungen gewürdigt, mit denen sie nicht nur für sich selbst, sondern auch für das schweizerische duale Berufsbildungssystem höchste Verdienste erworben haben.

Zwei junge Berufsleute mit Lehrort im Kanton St.Gallen haben im vergangenen Oktober an den Berufseuropameisterschaften EUROSKILLS in Lille (Frankreich) Medaillen gewonnen: Bei den Elektrikern erlangte Severin Holderegger die Goldmedaille und bei den Maurern Beat Jung die Silbermedaille.

Bei einem weiteren internationalen Berufswettbewerb im November 2014, der IFD-Weltmeisterschaft Junger Dachdecker in Bukarest (Rumänien), gab es ebenfalls einen Medaillengewinner aus dem Kanton St.Gallen. Stefan Hickert holte die Silbermedaille in der Fachrichtung Abdichten.

Die st.gallischen Medaillengewinner beim Empfang im Regierungsgebäude (von links nach rechts): Beat Jung (Maurer), Regierungsrat Stefan Kölliker, Severin Holderegger (Elektroinstallateur), Stefan Hickert (Dachdecker, Fachrichtung Abdichten).

Geschäftsstelle

Neue Lernende

Laila Meier setzt seit dem 1. Februar ihre Lehre auf unserer Geschäftsstelle fort. Sie ist im zweiten Lehrjahr als Kauffrau, E-Profil. Begonnen hat sie ihre Ausbildung in einem Holzbautechnik-Betrieb in Uzwil, dessen Zukunft ungewiss war. Laila Meier ist 18-jährig und wohnt in Sirnach. Herzlich Willkommen im Team der Geschäftsstelle.

ASTAG

Neue Homepage

Jetzt ist es so weit. Die Sektion Ostschweiz/FL des ASTAG hat eine eigene Homepage:
Unter www.astag-ofl.ch finden Sie ab sofort die wichtigsten Informationen aus der Sektion.

SIU

Marketing-Seminar für Schweizer KMU

Wissen Sie im Zeitalter von Social Media überhaupt noch, wie Sie Ihr Marketing-Budget wirkungsvoll einsetzen? Machen Inserate noch Sinn, oder soll doch das Budget vollumfänglich in den Webauftritt investiert werden? Die SIU zeigt Ihnen an zwei Abenden worauf es ankommt und wie Sie mit Ihrem Budget mehr erreichen können:
Einfach – praktisch konkret.

Information und Beratung:
044 515 72 72

Anmeldung:

☐ Zürich:
4. und 11. März 2015
17.00–20.00 Uhr (CHF 290.–)

☐ St.Gallen:
18. und 25. März 2015,
17.00–20.00 Uhr (CHF 290.–)

☐ Herr ☐ Frau

Name .....

.....

Vorname .....

.....

Firma .....

.....

Anschrift .....

.....

.....

E-Mail .....

.....

Telefon .....

Senden Sie uns Ihre Anmeldung
per Fax an 044 515 72 99
oder per E-Mail an siu@siu.ch

SIU
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung

BAUMGARTNER

Kaffee-Rösterei
Baumgartner & Co. AG, 9004 St.Gallen
Spezialgeschäft für Kaffee und Tee
Postfach, Multergasse 6
Telefon (071) 223 10 35
kontakt@baumgartnerkaffee.ch

40 Jahre Ihr Fachgeschäft für sämtliche Reinigungen

BLITZ-BLANK
BB-Gebäudereinigung AG

- 24 Std. Service
- Gebäudereinigungen
- Abonnemente
- Gartenunterhalt
- Umzugsreinigungen
- Räumungen
- Hauswartungen
- Baumschnitt

St.Gallen
Tel. 071 245 50 55
Fax 071 245 66 58 Natel 079 209 51 43

Rorschach
Tel. 071 855 80 90

Diepoldsau
Tel. 071 733 13 59

www.bb-blitzblank.ch

Den LEADER gibt's nun auch im Format 24 x 18

Immer und überall über das Ostschweizer Wirtschaftsgeschehen informiert sein.

- **Aktuelle Ausgabe**
- **Spezialausgaben**
- **Magazinarchiv**

LEADER
DAS UNTERNEHMERMAGAZIN
www.leaderonline.ch

metro comm

Die Gratis-LEADER-App wird Ihnen offeriert von der MetroComm AG.

www.metrocomm.ch

Wichtige Daten

Verbandsanlässe

25.02.2015	kmu frauen st-gallen: Forum 15
11.03.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
12.05.2015	KGV Präsidentenkonferenz, Wattwil
31.08.2015	OBA Gewerbelunch
02.09.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Zyklusanlass FHS St.Gallen
19.10.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen, Mitgliederanlass
26.10.2015	KGV Präsidentenkonferenz, Grabs
19.11.2015	KGV-Treffen mit Verbandsspitze, St.Gallen

Versammlungen

25.02.2015	JardinSuisse Ostschweiz GV
02.03.2015	2rad Ostschweiz GV, Walenstadt
14.03.2015	ASTAG GV, Teufen
30.03.2015	Pro City St.Gallen, Mitgliederversammlung
14.04.2015	KSKB Mitgliederversammlung
24.04.2015	Swissmechanic GV
28.04.2015	IGKG Mitgliederversammlung
29.04.2014	VESA GV
06.05.2015	KGV DV, Mosnang
11.05.2015	Gruppe Handel DV
11.05.2015	Gewerbe Stadt St.Gallen GV
20.05.2015	AGVS Mitgliederversammlung

Sessionen der eidgenössischen Räte

ab 02.03.2015	Frühjahrssession
ab 01.06.2015	Sommersession
ab 07.09.2015	Herbstsession
ab 30.11.2015	Wintersession

Sessionen Kantonsrat St.Gallen

ab 23.02.2015, ab 01.06.2015, ab 14.09.2015
ab 30.11.2015

Eidg. Volksabstimmungen / Wahlen

08.03.2015	Eidg. Abstimmungstermin
14.06.2015	Eidg. Abstimmungstermin
18.10.2015	Nationalratswahlen
29.11.2015	Eidg. Abstimmungstermin

Erscheinungsdaten «WIRTSCHAFT»

Nr. 3/2015	17. März 2015
Nr. 4/2015	21. April 2015
Nr. 5/2015	19. Mai 2015
Nr. 6/2015	23. Juni 2015
Nr. 7-8/2015	18. August 2015
Nr. 9/2015	22. September 2015
Nr. 10/2015	20. Oktober 2015
Nr. 11/2015	17. November 2015
Nr. 12/2015	15. Dezember 2015

Branchenregister

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen 071 311 37 71
- Stutz AG, St.Gallen 071 243 03 63

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen 071 274 88 77

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen 071 277 59 57
- Klarer Fenster, St.Gallen 071 272 10 10

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen 071 245 50 55

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen 071 223 10 35

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen 043 499 24 03

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau 071 994 12 52
- Fehr Transport AG, St.Gallen 071 277 33 44
- LARAG AG, Wil SG 071 929 32 32
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau 071 388 00 40
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon 055 286 21 90
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil 071 955 97 97

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen 071 228 52 52

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach 071 841 86 00

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur 071 664 90 80
- BG OST, St.Gallen 071 242 00 60
- inspecta treuhand ag, St.Gallen 071 243 56 85
- OBT AG, St.Gallen 071 243 34 34

Webregister

Baugeschäfte
- Fritz Bruderer AG, St.Gallen www.bruderer-bau.ch
- Stutz AG, St.Gallen www.stutzag.ch

Elektrotechnik – Telekommunikation
- Huber + Monsch AG, St.Gallen www.hubermonsch.ch

Fensterbau
- Haller Fenster AG, St.Gallen www.hallerfenster.ch
- Klarer Fenster, St.Gallen www.klarer.ch

Gebäudereinigung
- Blitz Blank, St.Gallen www.bb-blitzblank.ch

Kaffeerösterei
- Baumgartner & Co. AG, St.Gallen www.baumgartnerkaffee.ch

Kanalreinigung
- Mökah Kanalreinigung, St.Gallen www.moekah.ch

Nutzfahrzeuge
- Altherr Erwin, Nesslau www.altherr.ch
- Fehr Transport AG, St.Gallen www.fehrtransporte.ch
- LARAG AG, Wil SG www.larag.com
- Nater Nutzfahrzeuge AG, Gossau www.nater.ch
- Thomann Nutzfahrzeuge AG, Schmerikon www.thomannag.com
- Volvo Trucks (Schweiz) AG, Niederuzwil www.volvotrucks.com

Pensionskasse
- ASGA, St.Gallen www.asga.ch

Testsysteme für Elektronik
- SQC AG, Rorschach www.sqc.ch

Treuhand
- Batag AG, Schönenberg an der Thur www.batag.ch
- BG OST, St.Gallen www.bgost.ch
- inspecta treuhand ag, St.Gallen www.inspecta.ch
- OBT AG, St.Gallen www.obt.ch

Impressum

Redaktionsteam

Bruno Fässler	Redaktion und Disposition
Felix Keller	Vorsitz/Gewerbepolitik und Trägerverbände
Markus Sieger	Berufs-Aus- und -weiterbildung
Jean-Pierre Gabatuler	Sektionen
Manuela Eberle	Sektionen

Redaktionsadresse/Aboverwaltung
Redaktion Magazin «WIRTSCHAFT»,
Oberer Graben 12, 9001 St.Gallen
Tel. 071 228 10 40, Fax 071 228 10 41,
E-Mail: sekretariat@gsgv.ch

Verlag/Inserateadministration

MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8
Postfach, 9001 St.Gallen
Tel. 071 272 80 50
Fax 071 272 80 51
E-Mail: info@metrocomm.ch,
Internet: www.metrocomm.ch
Geschäftsleitung: Natal Schnetzer
Anzeigenleitung: Verena Mächler 071 272 80 54

Satz/Gestaltung
Manuela Lupi, MetroComm AG,
Bahnhofstrasse 8, Postfach, 9001 St.Gallen

Druck
Ostschweiz Druck, 9300 Wittenbach

Erscheinungsweise
Erscheint 11xjährlich, 59. Jg. Auflage: 9450 Expl.
Nächster Insertionsschluss: 3. März 2015
Geht gratis an die Mitglieder des Kantonalen Gewerbeverbandes St.Gallen.

Anzeige

MÖKAH
Kanalisations- und Strassenwerterhalt
Qualität hat einen Namen

Ihre Kunden stellen hohe Ansprüche an Qualität, Zuverlässigkeit und Know-how.

Und Sie?

Unsere erfahrenen Kanaltechniker sind die beste Garantie für ein funktionierendes, fachmännisch gewartetes Entwässerungs- und Kanalisationssystem in Ihrer Firma. Machen Sie doch einfach die Probe aufs Exempel.

Ihr Partner für •• Kanalreinigung •• Kanalinspektion •• Kanalsanierung •• Flächenreinigung

MÖKAH AG •• Wehrstrasse 13 •• 9015 St. Gallen •• Telefon 071 377 11 11 •• www.moekah.ch

Fenster aus
Holz
Holz Metall
Kunststoff
Kunststoff Alu

KLARER FENSTER

alles klar.

9014 St.Gallen **T**: 071 272 10 10 **F**: 071 272 10 20 **E**: klarer@klarer.ch **www.klarer.ch**